

Jahresbericht 2012

Erzieherischer und ordnungsrechtlicher Kinder- und Jugendschutz

Der erzieherische und ordnungsrechtliche Kinder- und Jugendschutz umfasst Angebote zu den Themen Jugendmedienschutz, Gewaltprävention und Suchtvorbeugung sowie die Bearbeitung von Fragen zum Jugendschutz- und Jugendarbeitsschutzgesetz.

Jugendmedienschutz

Schwerpunktthema in 2012 war die Weiterführung und Vertiefung des Themenbereichs „**problematischer Medienkonsum**“. Dies zeichnete sich im Vorjahr bereits aufgrund eines hohen Informationsbedarfs in Bezug auf die Teilnahme/Teilhabe an Social-Media-Angeboten wie z. B. facebook ab. Zudem wurde im September 2012 eine Fachtagung zum Thema „Social Media und Soziale Arbeit“ bundesweit ausgeschrieben und mit 170 Personen durchgeführt.



Darüber hinaus fand eine Vortragsreihe mit vier medienrelevanten Vorträgen statt: Sicherheit im Internet, Chancen des Internets, Cybermobbing und Risiko Computerspiele.

Der große Erfolg dieser Veranstaltungen verdeutlichte die hohe Aktualität und das große Interesse an diesem Themenkomplex.

Die qualifizierte Arbeit der **AG Medien** wurde im Rahmen des „Tages der Medienkompetenz“ nochmals deutlich. Im Sinne von **best practice** fand ein Austausch zum Thema „Medienkompetenz“ statt, gemeinsam mit der Landesmedienanstalt NRW organisiert.



	Anzahl	Teilnehmende
Beratungsgespräche mit Eltern, Lehrern, Jugendlichen und Multiplikatoren	17	
Anfragen von Eltern, Lehrern und Multiplikatoren (hier: Referentensuche)	14	
Vortragsreihen	1	547
Workshops mit Schülern, Jugendgruppen und Multiplikatoren	17	323

Gewaltprävention

Netzwerk Gewaltprävention und Konfliktregelung Münster

Der erzieherische Kinder- und Jugendschutz ist aktives Mitglied des Netzwerkes.

Im Berichtsjahr wurden seitens des Netzwerkes u. a. folgende Aktionen unter Beteiligung des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes durchgeführt:

- „Kassieren“ bei der Drogeriemarktkette dm
- Verteilen von „Geheimwaffeln“ beim Aufmarsch rechtsorientierter Gruppierungen im Frühjahr 2012
- Interne Qualifizierungen/Fortbildungen
- Erste Planungen für die Fachtagung 2013 (13. Münsteraner Konflikttagung)

www.gewaltpraevention-muenster.de



Noteingang

Im Jahr 2012 wurden zwei Schulungen durchgeführt. Besonders bemerkenswert und sensibel war eine externe Anfrage einer berufsbildenden Schulklasse, die durch einen tödlichen Übergriff einen Mitschüler verloren. In Kooperation mit dem Kommissariat Vorbeugung der Polizei Münster wurde eine Fortbildung durchgeführt.

Die zweite Schulung fand institutionsgebunden in einer münsterschen Einrichtung statt. Das Team konnte thematisch gestärkt und als neuer **57. lokaler Partner der Aktion NOTEINGANG** gewonnen werden.

Das Schulungsteam umfasste Mitarbeitende von sechs Institutionen des „Netzwerks Gewaltprävention Münster“, die zur Unterweisung und Schulung im Rahmen der Aktion NOTEINGANG berechtigt sind.

Die Koordination der Aktion obliegt seit 2003 dem Jugendinformations- und -bildungszentrum (Jib). Im Jahr 2013 feiert „Aktion NOTEINGANG“ das **zehnjährige Jubiläum**.

Notinsel

Zurzeit gibt es **274 Anlaufstellen** für Kinder in Not in Münster. So bieten zum Beispiel Bäckereien, Fachgeschäfte und Einrichtungen **Kindern Schutz und Hilfe** in Gefahrensituationen. Koordiniert wird die Aktion Notinsel vom Kinderbüro des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien.

Beratung im Bereich Gewaltprävention

Im Rahmen der Information und Beratung von Jugendlichen, Erwachsenen und Fachkräften wurden thematische Beratungen, Konzeptentwicklungen und Fortbildungen entwickelt und durchgeführt.

In Zusammenarbeit mit der Fachstelle Kinder- und Jugendförderung/Offene Ganztagschule, Fachberatung wurde eine einjährige Weiterbildungsreihe „Trainerin/Trainer für Soziales Lernen und Gewaltprävention in der Offenen Ganztagschule (OGS)“ entwickelt. Seit dem Herbst 2012 werden an insgesamt 18 Tagen thematische Veranstaltungen durchgeführt. Verschiedene Themenblöcke unter Einbindung interner und externer Referenten qualifizieren Mitarbeiterinnen der OGS, sowohl fachlich intensiver am Kind zu wirken als auch als Multiplikatorinnen vor Ort tätig zu werden.



Suchtprävention

Suchtprävention in Schule und Jugendhilfe

Multiplikatoren aus Schule und Jugendhilfe wurden als Bezugspersonen Jugendlicher an insgesamt **43 Tagen fortgebildet**. Ziel war es, adäquate Umgangs-

weisen mit dem Drogenkonsum junger Menschen zu erlernen und Prävention in ihren Erziehungs- und Lehralltag zu integrieren. Der leichte Rückgang an Fortbildungstagen war personellen Bedingungen geschuldet.

Die in diesem Jahr durchgeführten Aktionstage „**Sucht hat immer eine Geschichte**“ führten mit 104 Präventionsberatungen von Multiplikatoren zu einer **erhöhten Nachfrage** im Vergleich zum Vorjahr.

Die Anzahl der **Schülerseminare** und Informationsveranstaltungen hielt sich trotz verdichteter Lehrpläne auf dem Stand der Vorjahre. Ziel dieser Veranstaltungen war das Kennenlernen der Drogenhilfe, um Hemmschwellen zur Inanspruchnahme der Angebote abzubauen. Insgesamt wurden in **35 Veranstaltungen** knapp **900 Schülerinnen und Schüler** erreicht.

	2010	2011	2012
Multiplikatorenberatungen	136	88	104
Schülerseminare und Infoveranstaltungen	35	37	35
Durchgeführte Fortbildungstage	53	51	43

Aktionstage „Sucht hat immer eine Geschichte“

Zum zweiten Mal nach 2002 konnten die Aktionstage zur Landeskampagne „Sucht hat immer eine Geschichte“ durchgeführt werden. Unter Federführung der Drogenhilfe wurden die Aktionstage in Zusammenarbeit mit dem AK Suchtvorbeugung Münster vorbereitet; **90 Einrichtungen** und Institutionen beteiligten sich mit **über 100 attraktiven Veranstaltungen**, die in einem umfangreichen Programmheft der Öffentlichkeit vorgestellt wurden. Unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Markus Lewe wurde die Aktion in einer feierlichen Auftaktveranstaltung im Stadtweinhaus am 22. Juni 2012 eröffnet und - begleitet von einer intensiven Öffentlichkeitsarbeit - bis zum 5. Juli in Münster erfolgreich durchgeführt.

„Voll ist out“

Der Höhepunkt der **Alkoholpräventionskampagne** „Voll ist out“ jährte sich bereits zum achten Mal. Schwerpunkt der Session 2011/2012 war der

Zusammenhang zwischen übermäßigem Alkoholkonsum und Vandalismus. Mit neuen Materialien, Fortbildungen, Elternabenden und Aktionen wurden Handel, Eltern, Multiplikatoren und Jugendliche angesprochen und für die Thematik sensibilisiert.

Fünf „Voll-ist-out-Teams“ waren in der Karnevalszeit **100 Stunden** in der Fußgängerzone, in Gaststätten und Diskotheken, Jugendeinrichtungen und anderen informellen Treffpunkten Jugendlicher in der Innenstadt unterwegs. In persönlichen Gesprächen verteilten sie entsprechende Infomaterialien zum Thema Alkohol. Die regelmäßige und intensive Berichterstattung in den Medien begleitete die verschiedenen Aktivitäten im Rahmen der Kampagne in Münster.



Ausnahmslos positive Resonanz erhielten die Aktionen am **Rosenmontag**, insbesondere das in Kooperation mit dem Deutschen Roten Kreuz bereitgestellte Voll-ist-out-Infozelt neben dem Einsatzzelt des DRK. So wurden die Cliquen der im Sanitätszelt behandelten Jugendlichen betreut und die Information der Eltern übernommen.

Erstmalig wissenschaftlich evaluiert wurde die Alkoholpräventionskampagne vom Beratungslabor der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Rund 180 Jungen und Mädchen zwischen zwölf und 17 Jahren und weitere 100 junge Erwachsene beteiligten sich an der Evaluationsstudie. Fast 80 Prozent der befragten Jugendlichen erkannten mindestens eines der Postkartenmotive der Kampagne. Die "Voll-ist-out"-Teams überzeugten im persönlichen Kontakt - und wer sich mit dem Info-Material beschäftigt hatte,

kannte mehr verantwortungsbewusste Verhaltensalternativen für riskante Konsumsituationen.

Gruppenangebote im Rahmen der Jugendgerichtshilfe

Das Gruppenangebot **FreD** (Frühintervention bei erstaußfälligen Drogenkonsumenten) wurde im vergangenen Jahr dreimal mit insgesamt 20 Teilnehmenden durchgeführt und wieder mit sehr **positiven Ergebnissen** evaluiert. Die Evaluationsergebnisse belegten, dass die zusammen mit der Streetwork durchgeführten Kurse von den Teilnehmern positiv beurteilt wurden und zur Verhaltensänderung beitrugen. So waren 90 % der Teilnehmer „voll und ganz“ oder „eher“ zufrieden und 70 % glaubten, dass der Kurs „vielleicht“ oder „auf jeden Fall“ Auswirkungen auf ihr Konsumverhalten hat.

Das Parallelangebot „**FreAk** - Frühintervention bei erstaußfälligen Alkoholkonsumenten“ wurde zweimal mit 13 Teilnehmern mit ähnlich erfolgreichen Ergebnissen durchgeführt: hier waren alle Teilnehmer „voll und ganz“ oder „eher“ zufrieden und 69 % glaubten an **positive Auswirkungen** des Kurses.

Ordnungsrechtlicher Kinder- und Jugendschutz (Jugendarbeitsschutz, Jugendschutzgesetz)

Gesetzliche Grundlagen des ordnungsrechtlichen Kinder- und Jugendschutzes bilden das Jugendarbeitsschutzgesetz und das Jugendschutzgesetz. Neben zahlreichen telefonischen Anfragen von Eltern

und Jugendlichen zu Arbeitszeitregelungen für Ferienjobs bildete insbesondere die **Antragsbearbeitung von Ausnahmegenehmigungen** nach § 6 JArbSchG einen Schwerpunkt.

Insgesamt wurden im vergangenen Jahr 149 Anträge auf Ausnahmegenehmigung für eine entsprechende Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen zwischen sieben und 16 Jahren gestellt.

134 Anträge bezogen sich auf Produktionen des Theaters Münster, 15 Anträge auf andere Theaterprojekte sowie Film- und Fernsehproduktionen.

In Einzelfällen wurden Bürger zu grundsätzlichen Fragen oder konkreten Sachverhalten im Rahmen des Jugendarbeitsschutzgesetzes beraten.

Das Amt für Kinder, Jugendliche und Familien ist **Mitglied des Ausschusses für Jugendarbeitsschutz** bei der Bezirksregierung Münster.

Das Ordnungsamt Münster meldete dem Amt für Kinder, Jugendliche und Familien im Berichtszeitraum sieben Kinder und Jugendliche, die entgegen der Bestimmungen des Jugendschutzgesetzes durch Alkoholkonsum auffielen. In fünf Fällen wurden die Eltern schriftlich über den Sachverhalt informiert und ihnen darüber hinaus Beratung angeboten.

Im Berichtszeitraum wurden neun Jugendliche gemeldet, die rauchend in der Öffentlichkeit vom Ordnungsamt angetroffen wurden.

Kontakt

Erzieherischer und ordnungsrechtlicher Kinder- und Jugendschutz
Hafenstraße 30, 48153 Münster
K. Meyer (Jugendmedienschutz Tel. 02 51 – 4 92 58 56)
M. Geringhoff (Gewaltprävention, Tel. 02 51 – 4 92 58 54)
G. Piepel (Suchtprävention, Tel. 02 51 – 4 92 58 40)
E. Brey (Ordnungsrechtlicher Kinder- und Jugendschutz, Tel. 02 51 -4 92 51 13)
E-mail: MeyerKerstin@stadt-muenster.de
www.muenster.de/stadt/jib/jugendschutz.html

Impressum

Stadt Münster
Amt für Kinder, Jugendliche und Familien
Juni 2013, 150